Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalsteuer für 1869 betr.

Den Kapitalsteuerpflichtigen wird gemäß dem Gesetze vom 7. April 1860, Regierungsblatt Nr. XIX., hiemit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Die Kapitalsteuererklärungen sind in der nach Artikel 25 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden achttägigen Frist vom 28. August bis 5. September d. J. bei dem Schatzungsrathe abzugeben.
2) Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Artikel 21 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.
3) Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuererklärungen einzureichen,
   a. welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai dieses Jahres erst in den Besitz eines Kapitalvermögens (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) von mehr als 500 fl. gekommen sind,
   b. deren Kapitalvermögen (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) seit jener Zeit um mehr als 500 fl. zugenommen hat,
   c. welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz verlassen haben und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind.
4) Will gemäß Artikel 22 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht oder eine Berichtigung des Steuerkapitals erwirkt oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich des Steuerkapitals veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrath und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 1 festgesetzten achttägigen Frist einzureichen.
5) Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. Aug. d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 30 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem vierfachen Betrage dieser Steuer besteht.
6) Formulare zu den Steuererklärungen werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsraths unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Emmendingen, den 28. August 1869.

Der Schatzungsrath.
Wenzler.

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbetreibende.

Velocipèdes,

zwei und dreirädrige, zu den billigsten Preisen unter Garantie empfiehlt das Nähmaschinengeschäft von

M. Müller
in Freiburg i. Br.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nro. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das Wohnhaus des Kaufmanns **Reinhard Meyer** in **Vörstetten,** mit Scheuer, Stallung, Obst- und Gemüsgarten, neben Andreas Rist und Georg Hoch gelegen, am

Montag, den 13. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Vörstetten öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis von 950 fl. geboten wird.

Emmendingen, 16. August 1869.

Der Vollstreckungsbeamte
Bittmann, Notar.

Einladung.

Zu dem heute, Samstag Mittag im Gasthaus zum Engel stattfindenden

Bankett

hat Jedermann Zutritt, und soll es uns freuen, wenn hievon recht zahlreich Gebrauch gemacht wird.

Der Synagogenrath.

Als

Bau- und Möbel-Schreiner,

sowie zur Anfertigung jeglicher

Kunden-Arbeit

empfiehlt sich unter Zusicherung guter, rascher und billiger Arbeit einem geehrten Publikum bestens

Karl Lapp,
Schreiner.

Loose

zu der vom 22. bis 26. September stattfindenden landw. Zentral-Ausstellung zu Karlsruhe sind à 30 kr. das Stück zu haben bei

Otto Rist.
Oberstadt.

Tanzbelustigung

findet am Sonntag, 29. Aug., im **Salmen** statt, wozu freundlichst einladet

Diehr z. Salmen.

Aufforderung.

Die Schuldner der hiesigen Gemeindekasse werden nochmals mit Frist von acht Tagen an die Bezahlung ihrer Rückstände erinnert, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß nach Umlauf dieser Frist gegen die Säumigen unnachsichtlich das Betreibungsverfahren eingeleitet werden wird.

Emmendingen, 24. August 1869.

Der Stadtrechner:
L. Weißer.

Lehrlings-Gesuch.

In ein Metzgergeschäft mit welchem eine sehr frequentirte und sehr gut renommirte Wirthschaft verbunden ist, kann ein junger Mann aus guter Familie unter sehr annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Das Weitere bei der Expedition d. Bl.

---

3 oder 4 Schreinergesellen

finden **sofort dauernde** Arbeit bei

Schreiner **Beck.**

Schutt

kann abgeladen werden auf dem Bauplatz des Boten Ludwig.

Theerseife,

von **Bergmann & Co.** in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr. empfiehlt Frau **Blenkner.**

The Gresham.

Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenschaftsberichte ersah man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:**

Neue Anträge 3890 im Versicherungsbetrage von Fr. 34,622,924 wurden angemeldet, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442 40 Ct.

Die Jahreseinnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,485. 50 Ct., wovon Frs. 860,937. 70 Ct. aus den Zinsen und Capitalanlagen erflossen sind.

Für Sterbfälle und Aussteuer wurden im verflossenen Jahre Frs. 2,366,905. 60 Ct. **ausbezahlt.**

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenem **2. Jahr** Frs. 1,500,000 **zur Vertheilung,** wovon 80 Procent den mit Gewinnantheil versicherten Policenbesitzern zufallen.

Der Rest der Ueberschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigefügt, welche nunmehr F. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:
Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: **A. Rötzinger** und **Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Krumm** in Bahlingen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dürr in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei großh. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postboten zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 3 kr. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 101. Dienstag, den 31. August 1869

Baden.

Vom Oberrhein, 26. Aug. Die Neuwahlen zur zweiten Kammer haben zwar den Beweis geliefert, daß die ultramontane Partei das vermeintliche Uebergewicht nicht besitzt, und namentlich die bis zur Lächerlichkeit fortgesetzte Ansammlung von Unterschriften sogenannter Staatsbürger unter ihre Adresse bleibt mit einer ganz winzigen Ziffer unter der mehr als 300,000 betragenden Zahl wirklicher Staatsbürger zurück. Aber wir sehen doch, welche große Anstrengung diese Partei mit Anwendung aller nur möglichen Mittel machte und wie sehr die Kanzel und das Ansehen des Klerus mißbraucht wurde. Wir richten daher an die Führer der Offenburger Partei und besonders an ihre katholischen Mitglieder das Ersuchen, in der Kammer einen Antrag dahin zu stellen, daß ein Gesetz erlassen werde, welches die Geistlichkeit von dieser politischen Thätigkeit gänzlich ausschließt, denn ebensowenig gewisse Stellungen zur Abgeordnetenstelle berechtigen, ebenso ist nachdrücklich Sorge zu tragen, daß der den Geistlichen ohne alle Controlle eingeräumte Spielraum auf der Kanzel und in anderer Weise nicht zu dessen Mißbrauch und staatsfeindlichen Zwecken verwendet werde. Er ist ihnen selbstverständlich nur unter der Voraussetzung gewährt, daß der Beruf des Geistlichen nur auf sein enges, aber so schönes Gebiet beschränkt bleibe, das so groß ist, daß es die volle Thätigkeit eines jeden Geistlichen in Anspruch nehmen kann, und der Staat hat daher auch die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß sie diese Thätigkeit nicht verlassen und sich namentlich durch ein ihnen nicht anstehendes politisches Wühlen das so nothwendige allgemeine Vertrauen rauben, denn schon dann ist dieses Vertrauen untergraben und dahin, wenn wegen ihres politischen Gebahrens ein Theil der Kirchengemeinde sich mit Recht von ihnen abwendet.

Villingen, 26. Aug. Der heutige Tag brachte uns wieder eine Schienenverbindung, und zwar die nach Württemberg. Auf Einladung des Gemeindeverstandes des eine Stunde von hier entfernten schwäbischen Marktfleckens Schwenningen wurden die Fahnen aus den Häusern entfaltet und viele Leute versammelten sich auf dem Bahnhofe zum Empfange des Extrazuges von Schwenningen. Eine lange Wagenreihe rollte herbei, gezogen von zwei Maschinen. Nach kurzer Rast verließen uns die Gäste wieder, um in Grenzorte das Fest mit Umzug und Bankett zu feiern. Heute schon gingen drei regelmäßige Züge, von morgen an findet Abfertigung aller vier Züge statt.

Aus dem Breisgau, 24. Aug. Der 22. d. M. war ein Festtag für Waldkirch. Die freiwilligen Feuerwehren des Gauverbandes Breisgau tagten daselbst, unter Beizug vieler Nachbarfeuerwehrvereine, welche letztere u. A. wohl auch Veranlassung nehmen werden, einen „Schwarzwald-Gau-Verein" zu gründen. Mittags 11½ Uhr fand die Besprechung der Vorstände der 16 anwesenden freiw. Feuerwehrvereine: Eichstetten, Emmendingen, Endingen, Ettenheim, Furtwangen, Kappel, Kenzingen, Kirchhofen, Kirchzarten, Krotzingen, Riegel, Rothweil, St. Georgen, Vöhrenbach und Waldkirch, im schönen, geräumigen Rathhaussaale statt. Hr. Brentzinger, Befehlshaber des Waldkircher Korps, eröffnete die Sitzung u. berichtete über die künftigen Kranken-Unterstützungsgelder der Feuerversicherungs-Gesellschaften. Sodann wurde dieses Gegenstand noch durch Hrn. Heinzmann, Befehlshaber von Eichstetten, Hrn. H. Hirtler, Adj. von Endingen, und Hrn. G. Hax Befehlsh. von Riegel — als Vertreter ihrer betr. Korps beim Landesfeuerwehrtag in Mannheim — eingehend beleuchtet. Herr F. Werneth, Befehlshaber von Endingen, (Vorort des Breisgauer Gauvereinstags 1867) erklärte in kurzen Umrissen das Wesen und Wirken des Vereins und forderte zur Haltung einer Feuerwehrzeitung, in welcher alle mehr oder minder wichtigen Vereinsangelegenheiten besprochen werden können, auf; denn offenbar seien solche Feuerwehrtagsbesprechungen zu knapp bemessen, um hier gründlich jede Ansicht und Meinung zu erörtern. Hr. A. Beck Adj. von Emmendingen, Hr. Blank, Befehlsh. von Ettenheim Hr. Randacher, Befehlsh. von Kenzingen, Hr. Stiegler, Befehlsh. von Krotzingen u. v. a. m. unterstützten diesen Antrag kräftigst, so auch jenen, „in Ermangelung eines einheitlichen deutschen Schlauchgewindes das würtembergische Normalgewind anzunehmen." Gründe u. A. hiefür siehe deutsche Feuerwehrzeitung 1868, S. 173. Hr. Hax, Befehlshaber von Riegel, glaubte besonders noch die Vereinsvorstände aufmerksam machen zu sollen, daß die Feuerwehrtage des Gauvereins jeweils wenigstens 4 Wochen vor den Landesfeuerwehrtagen abgehalten werden sollten, um etwaige Beschlüsse dem Landesfeuerwehrausschuß sofort noch zur Begutachtung unterbreiten zu können. Auch dieser Antrag fand allgemeine Zustimmung.

Folgende Beschlüsse wurden sodann bei Namensaufruf einstimmig angenommen: 1) Der Gauverein Breisgau sei wie seither alle 2 Jahre zusammen zu berufen. Um jedoch etwaige Beschlüsse dem Landesfeuerwehrausschuß sofort unterbreiten zu können, so soll der Gauvereinstag wenigstens 4 Wochen vor der Landesfeuerwehrversammlung abgehalten werden. 2) Der Landesausschuß sei zu ersuchen, mit allen gesetzlichen Mitteln bei hoher Regierung dahin zu wirken, daß — in Ermangelung

---

Die Rache des Indianers.

Erzählung aus dem wilden Leben an der Indianergrenze.

Von C. Ferd. Appun.

(Fortsetzung.)

Dieser schlief fest.

Der Mulatte näherte sich der Hängematte der Indianerin.

Sie lag wachend darin und verbarg bei Annäherung des ihr widerwärtigen Mannes ihr Gesicht in die Falten der Hängematte.

Ohne weitere Umstände schlang er seinen Arm um ihren Leib, hob sie aus der Hängematte und trug die unter lautem Schreien und heftigem Sträuben sich Weyrende in die Nähe des Feuers.

Der Anführer war bei dem Lärmen mit einem Satze aus der Hängematte, dem Feuer zu, gesprungen. „Tausend Teufel! was geht hier vor!" schrie er und drang auf den Mulatten ein. Doch hier stieß er auf großen Widerstand.

Im Nu sprangen sämmtliche Soldaten vom Feuer auf und umringten ihn.

Der Mulatte rannte mit seiner heftig schreienden Beute vom Feuer hinweg, nach dem in den Schatten der Nacht gehüllten Theil des Waldes.

Hier versuchte er, sie auf den Boden zu werfen, doch sie, alle ihre Kraft aufbietend, umschlang mit Armen und Beinen die Gestalt des Mannes und verhinderte ihn an der Ausführung seines Vorhabens.

Endlich gelang es ihm, des Mädchens mächtig zu werden, und seinen Hals von den ihn umklammernden Händen befreiend, war sie nahe daran, ihm zu unterliegen.

Eben im Begriffe, die zu Boden Geworfene dort festzuhalten, brach er plötzlich mit lautem Schrei zusammen und fiel leblos in das dichte Untergebüsch.

Noch zitterte der befiederte Schaft des Pfeiles, dessen Spitze ihn durch's Herz getroffen.

Die Soldaten, welche bis jetzt den Capitain von einem Angriffe auf den Mulatten zurückzuhalten versucht hatten, sprangen bei der Entdeckung eines feindlichen Angriffes sofort nach ihren Waffen und ließen den Capitain frei, der, einen Indianer-Angriff ahnend, nach einem der Boote eilte, doch nicht ohne zuvor die besinnungslose Indianerin in seinen Armen mit sich genommen zu haben.

Und wieder schwirrten Pfeile durch das Gebüsch und streckten mehrere der Soldaten nieder.

Aus dem Dunkel des Waldes kamen nackte, braune Gestalten hervor gerannt und eine derselben, den Säbel in der Hand, lief nach dem Boote, in welchem der Capitain im Begriff war, mit der jungen Indianerin seinen Verfolgern zu entfliehen.

Bereits hatte dieser den Palmenstrick durchhauen, welcher das kleine Boot am Ufergebüsch befestigte und war im Begriff, vom Lande abzu-

eines einheitlichen Schlauchgewindes — das württb. Normalgegewind bei uns eingeführt werde. 3) Um den Feuerwehren Gelegenheit zu bieten, sich gegenseitig zu besprechen und zu belehren, sei von jedem anwesenden Corps eine Feuerwehrzeitung und zwar die zu Stuttgart erscheinende deutsche Feuerwehrzeitung anzuschaffen und wenn immer thunlich von jedem der betr. Vereine Berichte in diese Zeitung zu schicken. 4) Zum Verort des nächsten (6.) Feuerwehrtages — 1871 — des Gauvereins „Breisgau" wurde Eichstetten (in geheimer Abstimmung von den betr. Befehlshabern) bestimmt. Nach dieser Sitzung fand das Festessen in verschiedenen Gasthöfen statt, und ist über die vorzügliche Bewirthung nur ein Lob. Die Uebung der Waldkircher Feuerwehr ist eine gelungene zu nennen. Bei herrlicher Musik, heitern und muntern Liedern und herzlichen Trinksprüchen schwanden die Stunden nur allzu rasch dahin. Daß solche Zusammenkünfte ihren hohen Werth haben, und zwar in gar mancher Beziehung, ist nicht wohl zu bestreiten.

× **Emmendingen**, 30. August. Ueber das Fest der Einweihung der renovirten Synagoge kann nur Günstiges berichtet werden. Der Verlauf desselben war ein brillanter und würdevoller.

Freitag Nachmittag punkt 3 Uhr bewegte sich ein musterhaft geordneter, imposanter Zug, in welchem alle Stände u. Corporationen vertreten waren, unter den Klängen der Feuerwehrmusik durch die Stadt nach der Synagoge. Trotz der großen Menschenmasse haben die Turner eine Ordnung gehandhabt, welche nichts zu wünschen übrig ließ.

Herr Bezirksbaumeister Arnold, der Renovator der Synagoge, hielt eine Ansprache und öffnete sodann mit dem auf einem Kissen getragenen Schlüssel die Synagoge.

Die Synagoge ist nach dem neuesten Styl renovirt und gewährt einen prachtvollen Anblick. Das Innere der Synagoge ist auf das Reichste ausgestattet und wurden keine Kosten gescheut, um Alles mit einander in Einklang zu bringen.

Der Verlauf der Feierlichkeiten innerhalb der Synagoge ging nach dem Programm vor sich. Wir hatten hier Gelegenheit, die Predigt eines geistreichen Mannes, des Herrn Rabbiners Dr. Sondheim zu hören, welche auf die Zuhörer den günstigsten Eindruck machte.

Der Synagogenchor, welcher zum erstenmal auftrat, hat seine Aufgabe gut gelöst.

Die israelitische Gemeinde hat sich durch Einführung einer ganz neuen Gottesdienst-Ordnung entschieden zum Fortschritt bekannt, wofür ihr alle Anerkennung gebührt.

Abends fanden in den Gasthöfen zum Engel und Adler Bälle statt, welche sehr zahlreich besucht waren und von der heitersten Stimmung beherrscht wurden.

Die Feuerwehrmänner waren zur Stärkung in den Dreikönig und die Turner in das Caffee Raupp eingeladen; an beiden Orten war es recht fidel.

Samstag Nachmittags 3 Uhr fand im Saal zum Engel ein Bankett statt, welches außerordentlich stark besucht war und in Wahrheit den Charakter eines Verbrüderungsfestes annahm.

Es wurden viele gediegene Toaste ausgebracht, wobei S. Königl. Hoheit des Großherzogs, der großh. Regierung, des Hrn. Oberamtmann Fingado, des Hrn Rabbiners Dr. Sondheim, des Hrn. Bezirksbaumeisters Arnold, des Hrn. Lehrers Sommer, des Synagogenraths, des Hrn. Lehrers Bodenheimer, der Baucommission, der Bauunternehmer, der Feuerwehr, der Sänger, der Turner mit ihren Vorständen, des deutschen Vaterlandes, der eingeladenen auswärtigen Gäste, des Synagogenchors und der Frauen gedacht wurde.

Die Feuerwehrmusik und die Sängerrunde Hochberg trugen viel zur heitern Stimmung bei.

Abends fanden wieder Bälle im Adler und im grünen Baum statt, welche sehr stark besucht waren und nichts zu wünschen übrig ließen.

Sonntag fanden Ausflüge statt

Wir dürfen das Fest der Synagogeneinweihung zu den schönsten und gelungensten nehmen und darf die israelitische Gemeinde auf ihr edles Werk stolz sein.

Möge auch ferner den Geist der Eintracht, Brüderlichkeit und Liebe unter uns walten und uns eine schöne Zukunft bereiten.

Frankreich.

Es ist das erste Mal, daß der Kaiser sich fremdem Willen bei Besetzung eines wichtigen Postens gebeugt hat. Le Bœuf's Ernennung ist das Vermächtniß Niel's; er soll „das begonnene Werk vollenden, zu dem nur erst die großen Linien vorgezeichnet sind," verkündet die „Patrie". Mit den Rüstungen soll es also so fortgehen. Zunächst jedoch wird durch Abschaffung der sehr überflüssigen großen Kommando's eine Ersparniß erzielt werden. Niel's Rüstungsarbeiten begannen am 20. Jan. 1867. Das Experiment mit der Mobilgarde ist so schlecht ausgefallen, daß Le Bœuf „unabweisliche" Veränderungen vornehmen muß. Zunächst steht den Mobilgardisten eine Vergünstigung in Aussicht: sie sollen für die Eisenbahnfahrten von Paris, von den Exerzierplätzen im ganzen Reiche und ohne Ansehen der Entfernung nur 40 Centimes hin und zurück zahlen; jedoch nur zu dienstlichen Zwecken. Damit die alten Hetzereien nicht in Vergessenheit gerathen, reden die Blätter, voran die „France", wieder eifrig von der Feindseligkeit, die in Frankfurt und Darmstadt sich gegen die Sieger von Sadowa zeige. Auch die abgeschmacktesten Gerüchte gewisser Wiener Blätter finden gläubige Aufnahme In dieser Beziehung scheinen die Pariser Blätter, bis auf einige glänzende Ausnahmen, nichts lernen und nichts vergessen zu können.

Spanien.

Madrid, 25. Aug. General Prim ist heute nach Paris gereist. Von da wird sich derselbe nach Vichy begeben. Admiral Topete ist inzwischen mit der Verwaltung des Ministeriums des Kriegs und mit dem Vorsitz des Ministerraths betraut worden.

Madrid, 26. Aug. Der Priester Mella und die anderen zum Tode verurtheilten Carlisten sind von der Regierung begnadigt worden.

Oeffentliche Rüge.

Verflossenen Samstag Mittag brach in der ersten Hohlgasse, zunächst Landeck, ein schwer beladener Steinwagen mitten im Wege zusammen. Der Eigenthümer sah sich nun nicht, wie man mit Recht vermuthen dürfte, veranlaßt, sofort den Wagen abladen und diese Barrikade aus dem öffentlichen Verkehr beseitigen zu lassen. Gott bewahre, während des ganzen Sonntags und jedenfalls bis heute Montag früh noch, blieb der Weg vollständig gesperrt. Die Passanten mochten sehen, wie sie durchkamen. Viel ernster wird aber die Sache, wenn Nachts ein Fuhrwerk — und wie häufig sind nicht die Aerzte in der Lage, zu jeder Nachtstunde nach außen sich begeben zu müssen — die Stelle hätte passiren wollen. Ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen.

Daß ein derartiger Mißstand so lange Zeit fortdauern konnte, ist uns einfach unerklärlich. Wahrscheinlich gehört der Wagen einem Großen im Ort, den natürlich dann die betreffende Polizeibehörde nicht mit Anordnungen zu belästigen sich getraut, denn u. s. w.

Landwirthschaftliches.

Mannheim, 26. August. Die Ernte unserer Pfälzer Tabake ist in vollem Gange. Das Blatt ist mit wenigen Ausnahmen sehr spitz und kurz, wozu sich der weitere Mißstand gesellt, daß wir beim Brechen neben reifen Stöcken solche finden, welche verkrüppelt, durch Kälte beschädigt sind, so daß von einer gleichmäßigen Qualität unmöglich die Rede sein kann. Einzelne Ortschaften wurden außerdem durch Hagel beschädigt und finden wir mehrfach noch Tabake auf dem Felde, welche der Art in der Entwicklung zurück sind, daß deren Reife wohl zu den kühnsten Hoffnungen gehört. Die neuen Sandgrumpen sind von mittelmäßiger Qualität und wurde Heddesheimer Gewächs die ersten Fuhren mit fl. 3½ per Ctr. bezahlt. Bei solcher Marktlage gingen alte Tabake in den letzten Tagen bei steigender Nachfrage merklich höher und wurden von verschiedenen hiesigen Händlern größere Posten 1868er, wohl theilweise auf Speculation, gekauft. Die Vorräthe älterer Jahrgänge von 1866r und 1867r dürften annähernd als geräumt zu bezeichnen sein.

Vermischte Nachrichten.

Konstanz, 27 Aug. Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der Nähe des zweiten Bahnwartshauses unterhalb Singen. Ein Knäblein von etwa drei Jahren, Pflegekind des dortigen Wärters, befand sich in der Nähe des Schienengeleises, als in demselben Augenblicke eine Lokomotive, die zur Aushilfe nach Singen beordert war, mit rasender Schnelligkeit daherbrauste; das Kind wurde von ihr erfaßt, mitgerissen und buchstäblich zermalmt. Die Mutter des armen Geschöpfes war zufälliger Weise Zeuge dieser gräßlichen Szene. — Auch hier kam vor einigen Tagen ein Unglücksfall vor. Ein Eisenbahnarbeiter, der mit Hebung eines Wagens beschäftigt war, wurde von dem zurückfallenden Kolosse zu Boden geschmettert und derart verletzt, daß an ein Aufkommen kaum zu denken ist.

— In Frauendorf (bei Staffelstein) wurde eine reiche Müllerstochter verhaftet, welche geständig ist, ein in einer Schachtel als Leichnam aufgefundenes Kind heimlich geboren zu haben. Diese Frauensperson ist als eine sehr fromme und mit den hochwürdigen Franziskanern vertraute Beischwester in der ganzen Umgegend bekannt. Sie ist bisher zum „Tugendbunde" registrirt, hat das Kloster 14 Heiligen mit besonderer Vorliebe besucht und wurde am Sonntag wegen des vierten Kindermordes zum Kriminalgericht nach Kronach abgeführt. Wird diese Untersuchung gründlich durchgeführt, dann wird sich ein haarsträubendes Geheimniß enthüllen, welches den Beleg zu den bisherigen Scheusalen, zu dem Unwesen unverheiratheter Priester mehrt, das der Welt Gift und Tod bringt.

— Königsberg. Ein entsetzliches Unglück hat sich auf dem Gehöfte des zu unserm Kreise gehörigen Ritterguts Dobberphul ereignet. Es stürzte nämlich am 21. d. Vormittags das im Bau begriffene Stärkefabrikgebäude von 63 Fuß Höhe und 183 Fuß Länge zur Hälfte in sich selbst zusammen. Der Einsturz geschah ganz plötzlich, ohne daß vorher auch nur die geringsten Anzeichen von irgend einer Gefahr bemerkt worden waren, und ist seine Ursache bis jetzt noch ein Räthsel. Von den beim Bau beschäftigten Arbeitern sind sieben getödtet und achtundzwanzig schwer verwundet. Zwei der Arbeiter werden vermißt; wahrscheinlich befinden sich dieselben todt unter den Trümmern. Die meisten sind Familienväter; unter den Getödteten befindet sich ein Dachdecker aus Böhmen, dessen Tod eine Wittwe und sechs Kinder beweinen werden. Einige der beim Bau beschäftigten Arbeiter welche auf dem Außengerüst gearbeitet hatten, waren während des Einsturzes vom Gerüst gesprungen, ohne beschädigt zu werden.

— Präsident Grant besuchte unlängst die Stadt Newburg, Ver. Staaten, und erwiderte die Bewillkommungsadresse der Bürgerschaft mit einer kurzen Anrede. Nach beendigter Ceremonie folgte er der Einladung zu einem Festmahle, bei welchem seine Gesundheit ausgebracht wurde. Hierauf erhob sich der Präsident und sagte: „Sie werden doch nicht erwarten, daß Jemand zwei Reden in einem Tage hält, deßhalb, hoffe ich, werden Sie von mir keine Beantwortung Ihres Toastes erwarten." Diese lakonische Bemerkung des Präsidenten rief allgemeine Heiterkeit und Jubel hervor.

Vom Büchertisch.

Unter allen Mitteln, welche zur Hebung des landw. Betriebs empfohlen zu werden verdienen, nimmt die Verbreitung besserer landw. Bildung weitaus die erste Stelle ein. Man hat dieses längst erkannt und ist auf die verschiedenste Weise bemüht, auch den Stand der Landwirthe auf jene Stufe allgemeiner und fachlicher Bildung zu heben, bei dem erst eine Verbreitung rationellerer Betriebweisen möglich ist. Unter diesen Mitteln nehmen die landw. Bücher eine sehr wichtige Stelle ein. Aber leider gibt es eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben, die kaum werth sind, gelesen zu werden. Um so erfreulicher ist es daher, wenn uns ein wirklich gutes Buch zur Hand kommt. Allerdings gibt es vielleicht kein einziges, an dem man nicht dieses oder jenes auszusetzen hätte, aber man übersieht solche kleine Mängel um so lieber, wenn dasselbe in der Hauptsache der Form und dem Inhalte nach dem Leserkreise angepaßt ist, für den es der Verfasser geschrieben hat. Dieser Umstand setzt daher auch eine genaue Bekanntschaft jenes Leserkreises von Seiten des Verfassers voraus. Alles dieses trifft bei dem uns vorliegenden Buch mehr oder minder zu. Dieses Buch führt den Titel: **Die Hauptlehren der neueren Landwirthschaft.** Ein Leitfaden zum Unterricht an niederen landwirthschaftl. Schulen und zum Selbststudium für angehende Landwirthe. Es ist von dem Vorstand der landw. Winterschule zu Meßkirch, Hrn. Landwirthschaftslehrer W. Martin verfaßt und behandelt in acht Abschnitten diejenigen Zweige der landw. Lehrfächer, die besonders für den kleineren Landwirth wichtig sind. Die Darstellung fußt überall auf wissenschaftlicher Grundlage und die Sprache ist leicht verständlich. Für uns hat das Buch einen besonderen Werth, weil die südwestdeutschen landw. Verhältnisse besonders darin berücksichtigt sind. Wir können das Buch unseren Landwirthen um so mehr empfehlen, als der Preis ein sehr niedriger genannt werden darf und wünschen ihm daher in unserem Kreise, in dem sich der Verfasser bereits einen Ruf als Landwirthschaftslehrer erworben hat, eine recht ausgedehnte Verbreitung. Es wird sicherlich dazu beitragen, daß eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende, auf rationeller Grundlage basirte Betriebsweise unter dem Stande der kleineren Landwirthe mehr und mehr Platz greift. Die geringen Kosten, die seine Anschaffung erfordert (1 Exempl. kostet 1 fl. 12 kr.), sodann die Mühen, die sein Studium nothwendig macht, werden reichlich bezahlt werden, wenn die darin gegebenen Lehren richtig angewendet werden. (C. Z.)

Im Verlag von C. B. Griesbach in Gera ist so eben erschienen: Metzner, F., Landesfeuerversicherungsanstalten. Die in diesem Schriftchen durch Branddirektor und Stadtbaumeister Metzner in Gera niedergelegten Grundsätze dürften für die Gemeindevorstände, freiw. Feuerwehren und überhaupt für jeden Haus- u. Mobiliarbesitzer so sehr erleuchtend sein, daß sich der darin niedergelegte Gedanke bald Bahn brechen müßte. Die Billigkeit und wirklich praktischen Andeutungen des Schriftchens verdienen, daß dasselbe viel gekauft und gelesen werde. — Ein anderes Werkchen in der gleichen Beziehung wird uns zur Ansicht eingesandt: „Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden von Ludwig Jung, München in Commission der Gg. Franz'schen Buchhandlung (C. Lotzbeck)." Wir haben das Schriftchen geprüft und können dasselbe seiner mannigfaltigen, lichtvollen u. verständigen Anweisungen wegen jedem schon bestehenden Korps, namentlich aber solchen Männern empfehlen, welche die Bildung neuer Korps anstreben oder bereits in die Hand genommen haben.

Zu beziehen durch die Macklot'sche Buchhandlung in Karlsruhe.

---

stoßen, als der Indianer, in Begleitung eines Hundes, auf das Boot losprang, es am Rande ergriff und dessen Entweichen zu verhindern suchte.

Der Hund, ein großer Tigerhund, sprang nach der im Boote ohne Besinnung liegenden Indianerin und ohne Unterlaß ihr Gesicht beleckend, stieß er dabei ein lautes, freudiges Geheul aus.

Es war der von der brennenden Hütte geflüchtete Tigerhund, die onçe Upade's.

Mit dem halben Körper im Wasser stehend, schwang der Indianer den in seiner rechten haltenden Säbel und führte einen furchtbaren Hieb gegen den Capitain. Dieser wich jedoch durch schnelles Zurückspringen dem Hiebe geschickt aus und ließ das in den Händen führende Ruder mit solcher Gewalt auf den Schädel des Indianers fallen, daß dieser das Boot losließ und anscheinend leblos auf das Ufer zurücksank.

Der Wiederschein des hochauflodernden Feuers traf einen Augenblick das durch zwei große Brandwunden entstellte Gesicht des niedersinkenden Indianers und Moraes erkannte in ihm den jungen Wapischianna Arara.

Mit dem Aufgebote aller seiner Kräfte, stieß er sodann das Boot vom Lande ab und befand sich, auf's Aeußerste rudernd, bald aus dem Bereiche seiner Verfolger, die ihre Wuth und Rache an den brasilianischen Soldaten ausübten und nicht eher ruhten, bis diese sämmtlich getödet am Boden lagen.

Jetzt erst wurde Arara vermißt und nach einigem Suchen dicht am Ufer besinnungslos gefunden.

Zufrieden mit dem Erfolge ihres Ueberfalls und glücklich durch die erbeuteten Gewehre, unterließen es die Indianer, den Capitain mit seiner Gefangenen weiter zu verfolgen, da ihr Interesse für Letztere gering war und Arara, der nur allein ihretwegen mit den ihm befreundeten Indianern den Angriff auf die Brasilianer unternommen hatte, doch mehrere Stunden besinnungslos dalag, wodurch jede Weiterverfolgung unterblieb.

Dies war der Beginn der Rache, welche Arara, unter dem noch warmen Schutt seiner niedergebrannten Wohnung liegend, gegen alle auf seinem Lebenswege ihm begegnenden Brasilianer für die Tödtung der Seinigen und die Gefangennehmung seiner Geliebten zu nehmen, im Stillen geschworen hatte

Unterdeß hatte der Capitain mit der Indianerin und deren Hunde in dem Boote den Takutu erreicht und fuhr so schnell, als es ihm irgend möglich war, diesen abwärts, um den ferneren Nachstellungen der Indianer zu entfliehen und nach dem Fort Sao Joaquim zu gelangen, das er, selbst mit der größten Schnelligkeit, nicht unter anderthalb Tagen zu erreichen hoffen konnte.

Bis dahin hatte er Hunger und Nachtwachen zu ertragen, da er der Indianer wegen, nicht wagen durfte zu landen, sondern fortwährend mit Führung des Ruders beschäftigt sein mußte.

(Forts. folgt.)

Für die Hinterbliebenen der Verunglückten im Plauenschen Grund gingen ferner bei uns ein:

von C. H.	10 fl.
von R. H.	1 fl. 45.
von R. H.	1 fl. 45.
von M. H.	1 fl. 45.
Bis jetzt eingegangen:	17 fl.

Indem wir für diese Liebesgaben unsern besten Dank sagen, sehen wir weiteren gütigen Beiträgen entgegen.

Die Redaktion des Hochberger Boten.

Geld-Cours.

Preuß. Kassenscheine	fl. 1 44⅞—45⅛	Rand-Dukaten	fl. 5 37—39
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58⅛—59⅛	20-Franken-Stücke	fl. 9 33—34
Pistolen	fl. 9 50—52	Englische Sovereigns	fl. 11 56—12
Holländ. 10 fl. Stücke	fl. 9 54—56	Dollars in Gold	fl. 2 28—29

Oehmdgras-Versteigerung.

Nro. 895. Das Oehmdgras von den Domainenwiesen wird mit Borgfrist bis Michaeli d. J. versteigert:

Mittwoch, 1. Septbr., Mittags 2 Uhr, in der Stube zu Eichstetten von den Herrenmatten und Parzellen.

Samstag, 4. Septbr., Mittags 2 Uhr, ebendaselbst von den Moosmatten.

Abends 6 Uhr im Adlerwirthshaus in Theningen von den Theninger Matten.

Montag, 6. Septbr, Morgens 9 Uhr, auf dem Steckenhof

Dienstag, 7. Sept., auf dem Mauracher Hof von den Denzlinger und Sexauer Matten.

Mittwoch, 8. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, im Rebstock zu Kollmarsreuthe von den dortigen, Emmendinger und Windenreuther Matten.

Freitag, 10 Septbr., Morgens 9 Uhr, und **Samstag, 11. Septbr.,** Morgens 9 Uhr, in der Stube zu Eichstetten von den Seematten.

Montag, 13. Septbr, Morgens 9 Uhr, in Theinnenbach.

Emmendingen, 26. August 1869.

Gr. Domainenverwaltung.

Hausrath.

Obst-Versteigerung.

Montag, den 6. September d. J. wird das Erträgniß der auf den Kanten der Frankfurt-Baseler Straße zwischen Köndringen und Gundelfingen sich befindlichen Obstbäume an die Meistbietenden in angemessenen Abtheilungen öffentlich versteigert

Die Verhandlung beginnt **Morgens 7 Uhr** bei Köndringen.

Emmendingen, den 30. August 1869.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Stein.

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das Wohnhaus des Kaufmanns **Reinhard Meyer** in **Börstetten,** mit Scheuer, Stallung, Obst- und Gemüsgarten, neben Andreas Rist und Georg Hoch gelegen, am

Montag, den 13. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Börstetten öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis von 950 fl. geboten wird.

Emmendingen, 16. August 1869.

Der Vollstreckungsbeamte

Bittmann, Notar.

Freie Lehrerconferenz

des Bezirks Emmendingen

nächsten **Mittwoch den 1. September, Mittags 2 Uhr.**

Gegenstand der Tagesordnung:

Weitere Besprechung des neuen Stundenplanes (Turnüs).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorsitzende

K. Bodenheimer.

Danksagung.

Für die allseitige, rege Theilnahme am Feste unserer Synagogeneinweihung sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Emmendingen, 30. August 1869.

Der Synagogenrath.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalsteuer für 1869 betr.

Den Kapitalsteuerpflichtigen wird gemäß dem Gesetze vom 7. April 1860, Regierungsblatt Nr. XIX., hiemit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Die Kapitalsteuererklärungen sind in der nach Artikel 25 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden achttägigen Frist vom 28. August bis 5. September d. J. bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

2) Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht gemäß Artikel 21 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

3) Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuererklärungen einzureichen,
   a. welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai dieses Jahres erst in den Besitz eines Kapitalvermögens (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) von mehr als 500 fl. gekommen sind,
   b. deren Kapitalvermögen (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) seit jener Zeit um mehr als 500 fl. zugenommen hat,
   c. welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz verlassen haben und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind.

4) Will gemäß Artikel 22 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht oder eine Berichtigung des Steuerkapitals erwirkt oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich des Steuerkapitals veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrath und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 1 festgesetzten achttägigen Frist einzureichen.

5) Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. Aug. d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 30 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem vierfachen Betrage dieser Steuer besteht.

6) Formulare zu den Steuererklärungen werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsraths unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuererklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Emmendingen, den 28. August 1869.

Der Schatzungsrath.

Wenzler.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Emmendingen.

Beschickung der landw. Central-Ausstellung in Karlsruhe betr.

Wir wünschen sehr, daß unser Bezirk bei der landw. Central-Ausstellung in Karlsruhe — 22. bis 26. September d. J. — zumal bei der am 22. und 23. September stattfindenden Zuchtvieh-Ausstellung durch Entsendung schöner Thiere — Farren, Kühe und Kalbinnen — würdig vertreten werden möchte.

Um zur Beschickung dieser Zuchtvieh-Ausstellung zu ermuthigen, hat der Vorstand des diesseitigen landw. Bezirks-Vereins die Summe von 200 bis 250 fl. aus der Vereinskasse zur Prämirung schöner preiswürdiger Thiere ausgesetzt.

Die Besitzer solcher werden ersucht, am Donnerstag den 2. September d. J., dem Tage des hiesigen monatlichen Viehmarktes, dieselben hier der hiezu ernannten Prämirungscommission vorzuführen. Die Aufstellung geschieht Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Schulplatze. Die Prämie für je ein Thier beträgt 15 bis 20 fl.

Die Thiere müssen mindestens seit 3 Monaten im Besitze der Aussteller sein.

Die Prämirung erstreckt sich nur auf Thiere, welche Einwohnern des Amtsbezirks gehören.

Emmendingen, den 20. August 1869.

Die Direction.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Kollmarsreuthe läßt den diesjährigen Oehmdgraserwachs von ca. 20 Morgen Gemeindewiesen am

Freitag, den 3. September d. J., Mittags 12 Uhr,

im Rebstockwirthshause daselbst öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Kollmarsreuthe, 28. August 1869.

Das Bürgermeisteramt.

Schwaab.

Krankenwärterin.

Zur Verpflegung eines ganz allein stehenden älteren kranken Mannes wird eine tüchtige Wärterin oder Haushälterin gegen guten Lohn gesucht.

Anmeldung bei Dr. **Bloch** in **Emmendingen.**

Danksagung.

Zur Erinnerung an die Einweihung der Synagoge hier wurde der hiesigen freiwilligen Feuerwehr von den Familien L. H. und Dr. B. ein Geschenk von 20 Gulden übermacht, wofür der Unterzeichnete im Namen des Feuerwehrcorps den verbindlichsten Dank ausspricht.

Der Kommandant

Sattler.

Emmendinger Fruchtmarkt.

27. August 1869.

Fruchtpreis.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.	Ctnr. fl.	Ctnr. kr.
Waizen	6	18	6	9	5	30
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbweizen	—	—	4	48	—	—
Roggen	—	—	4	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	4	36	—	—
Haber	5	12	5	—	4	45
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 14 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.